Esri-Gründer Jack Dangermond in Wien und Tulln: Geodaten werden zum Sicherheitsfaktor – von der OSZE bis zur Krisenvorsorge in Österreich

- **Seltener Österreich-Besuch: Der Gründer des weltgrößten GIS-Softwareherstellers sprach bei der OSZE in Wien und bei der Esri User Conference Austria in Tulln**
- **OSZE stellt Pilotprojekt OGIS vor: Geodaten für Konfliktanalyse, Lagebild und Sicherheitsplanung**
- **voestalpine und KELAG zeigen, wie räumliche Daten Dekarbonisierung und Netzstabilität tragen**

Wien, 01. Oktober 2026. Wo verläuft die nächste Hochspannungsleitung? Welche Straßen bleiben bei Hochwasser befahrbar? Wo droht ein Konflikt zu eskalieren? Hinter all diesen Fragen stehen Geodaten – und sie entscheiden zunehmend darüber, wie krisenfest ein Land und wie handlungsfähig die internationale Gemeinschaft ist. Das zeigte der Österreich-Besuch von Jack Dangermond, Gründer und Präsident von Esri, dem weltweit führenden Hersteller von Software für Geoinformationssysteme (GIS). Am 16. September sprach Dangermond bei einer hochrangigen Veranstaltung der OSZE in der Wiener Hofburg, danach eröffnete er als Hauptredner gemeinsam mit SynerGIS-Geschäftsführerin Renate Messner die Esri User Conference Austria, zu der SynerGIS am 16. und 17. September rund 300 Entscheidungsträger:innen aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft ins Haus der Digitalisierung nach Tulln holte.

OSZE: Technologie unterstützt Diplomatie – sie ersetzt sie nicht

Unter dem Titel „Where Data Meets Diplomacy“ ging es im Bibliothekssaal der Hofburg um die Frage, wie Geodaten-Technologie kooperative Sicherheit und ein gemeinsames Lagebild unterstützen kann. Das Konfliktverhütungszentrum der OSZE gab dabei ein Update zum Pilotprojekt OGIS: Die Geodaten-Plattform modernisiert Arbeitsabläufe von der Konfliktanalyse über Lagebilder bis zur Einsatz-, Ressourcen- und Sicherheitsplanung. Dangermond wies darauf hin, dass heute enorm viele Daten verfügbar seien, es aber oft an einem gemeinsamen Verständnis dessen fehle, was tatsächlich passiert. Die OSZE hielt fest, dass Technologie die Diplomatie unterstützen, aber nicht ersetzen könne. Für Wien als Sitz der OSZE und zahlreicher weiterer internationaler Organisationen ist das ein starkes Signal: Hier kommen Sicherheitspolitik und Technologiekompetenz zusammen.

Vom 1.100-Dollar-Start-up zum Weltmarktführer

Dangermond gründete Esri 1969 gemeinsam mit seiner Frau Laura im kalifornischen Redlands – mit 1.100 US-Dollar an Ersparnissen. 57 Jahre später ist Esri-Software nach Unternehmensangaben in mehr als 700.000 Organisationen im Einsatz, darunter die meisten nationalen Regierungen und

rund 70 Prozent der größten Unternehmen der Welt. Der Weltmarktanteil wird auf rund 40 Prozent geschätzt. Esri beschäftigt mehr als 6.000 Mitarbeiter:innen und setzt laut Dangermond rund zwei Milliarden US-Dollar um. Bemerkenswert ist das Geschäftsmodell: Das Unternehmen ist bis heute im Besitz der Gründerfamilie, hat nie Risikokapital aufgenommen, ist nicht börsennotiert und schuldenfrei. Mehr als 30 Prozent des Umsatzes fließen jährlich in Forschung und Entwicklung. Ein Wachstumsmodell, das im Silicon Valley selten geworden ist – und eher an die Stärken erfolgreicher europäischer Familienunternehmen erinnert. Auch abseits des Unternehmens setzt Dangermond Akzente: Gemeinsam mit Laura Dangermond unterstützte er The Nature Conservancy mit 165 Millionen US-Dollar zum Schutz kalifornischer Küstenlandschaften. Für seine Verdienste um Geografie, Umweltwissenschaften und Planung erhielt er 14 Ehrendoktorate.
„Ich komme nicht oft persönlich zu Partnerkonferenzen außerhalb der USA. Aber Österreich zeigt, wie GIS wirken soll: nicht als IT-Werkzeug, sondern als Grundlage für unternehmerische und gesellschaftliche Entscheidungen. SynerGIS hat das in fast 40 Jahren mit bemerkenswerter Konsequenz aufgebaut“, sagte **Jack Dangermond** in seiner Eröffnungsrede in Tulln.

Geodaten als kritische Infrastruktur in Österreich

Was international für Konfliktprävention gilt, gilt im Inland für die Krisenvorsorge: Energieversorger steuern ihre Netze über räumliche Daten, Einsatzorganisationen planen Evakuierungen auf Basis von Geoinformation, Gemeinden und Länder bewerten Hochwasser-, Hitze- und Blackout-Risiken und steuern ihre Raumplanung mit GIS-Modellen. Wie konkret diese Fragen sind, weiß man am Konferenzort selbst: Das Tullnerfeld zählte im September 2024 zu den am stärksten vom Hochwasser betroffenen Regionen Niederösterreichs.
Geodaten sind heute so systemrelevant wie Strom- oder Datennetze. ES ist nötig, dass man weiß, wo die Leitungen, Brücken und Versorgungswege liegen und wie sie sich im Ernstfall verhalten, das entscheidet dann schneller und richtiger. Dieses Wissen stellt SynerGIS im Land zur Verfügung , erläuterte **Renate Messner**, Geschäftsführerin von SynerGIS.

voestalpine, KELAG, OSZE: Praxisbeispiele in Tulln

Wie räumliche Intelligenz in der Praxis wirkt, zeigten die Fachbeiträge der Konferenz. Markus Wall (voestalpine) stellte vor, wie GIS das Dekarbonisierungsprogramm greentec steel des Konzerns unterstützt – von der Standortplanung neuer Anlagen bis zur Analyse von Transportwegen und Lieferketten. Annelene Kammer-Tischendorf (KELAG) präsentierte, wie der Kärntner Energieversorger GIS für Netzsteuerung, die Integration erneuerbarer Energien und die vorausschauende Instandhaltung seines Leitungsnetzes einsetzt. Ashraf Abushady und Bogdan Palade (OSZE) zeigten, wie eine zentrale GIS-Plattform Transparenz, Sicherheit und die Zusammenarbeit zwischen internationalen Institutionen stärkt. Drei Organisationen, ein gemeinsamer Befund: Wer räumlich plant, plant belastbarer.

Know-how im Land: 2027 feiert die Partnerschaft 40 Jahre

Dass Dangermond nach Österreich kam, ist auch Ergebnis jahrzehntelanger Aufbauarbeit. SynerGIS ist seit 1987 exklusiver Esri-Partner in Österreich – 2027 jährt sich die Partnerschaft zum 40. Mal. Das Unternehmen beschäftigt rund 40 Mitarbeiter:innen in Wien und Innsbruck und begleitet mehr als 2.500 Kund:innen aus Energie, Infrastruktur, Handel, Industrie und öffentlichem Sektor. Für den Wirtschaftsstandort ist das mehr als Symbolik: Beratung, Umsetzung und Betrieb

geografischer Anwendungen liegen in österreichischer Hand, nah an den Kund:innen und ihren Anforderungen.
Das Fazit nach zwei Konferenztagen fiel eindeutig aus: GIS ist Chefsache, nicht IT-Nebensache.

Gerne vernetzen wir für ein Interview mit SynerGIS-Geschäftsführerin Renate Messner.

***

Pressekontakt
Ruth Albrecht
marketing@mysynergis.com
+43 664 610 05 56

***

Über SynerGIS

SynerGIS Informationssysteme GmbH ist Österreichs führender GIS-Spezialist und seit 1987 exklusiver Esri-Partner. Mit rund 70 Mitarbeiter:innen an den Standorten Wien und Innsbruck und über 2.500 Kund:innen aus Energie, Infrastruktur, Handel, Industrie und öffentlichem Sektor ist SynerGIS der zentrale Partner für Geoinformationssysteme und räumliche Digitalisierung in Österreich. Geschäftsführerin Renate Messner gilt als eine der profiliertesten Expertinnen für GIS und räumliche Digitalisierung im deutschsprachigen Raum. Website